

## **OAOEV-Update**

### **Mittelosteuropa – 2020/07**

Berlin, 30. Juni 2020

Sehr geehrte Mitgliedsunternehmen und Partner des Ost-Ausschusses,

mit diesem OAOEV-Update informieren wir Sie wieder über die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen in Mittelosteuropa. Der nächste Termin für Mitgliedsunternehmen wird ein Hintergrundgespräch zu Polen am 8. Juli sein, an dem der polnische Vizeminister für wirtschaftliche Entwicklung Krzysztof Mazur teilnehmen wird.

### **Zusammenfassung**

Der deutsche Handel mit Mittelosteuropa war im April rückläufig. Der Einbruch variiert allerdings stark. Während der gesamte Osthandel im Monat April ein Minus von 35,9 Prozent verzeichnete, ging der Warenaustausch mit Polen um 25,1 Prozent zurück.

Überdurchschnittlich stark betroffen war der Außenhandel mit Tschechien (-37,5%), Ungarn (-42,4%) und der Slowakei (-50,3%). Positive Signale sendet der Internationale Währungsfonds (IWF) mit seiner Prognose, dass Polen im Vergleich zu West- und Südeuropa mit einem BIP-Rückgang um 4,6 Prozent relativ glimpflich durch die Krise kommen könnte. Zudem rechnet die Ungarische Nationalbank ab dem dritten Quartal mit einer schnellen wirtschaftlichen Erholung in Ungarn.

In Polen fanden am 28. Juni Präsidentschaftswahlen statt. Keiner der Kandidaten konnte die absolute Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen. Daher findet am 12. Juli eine Stichwahl zwischen Amtsinhaber Andrzej Duda und Herausforderer Rafał Trzaskowski statt.

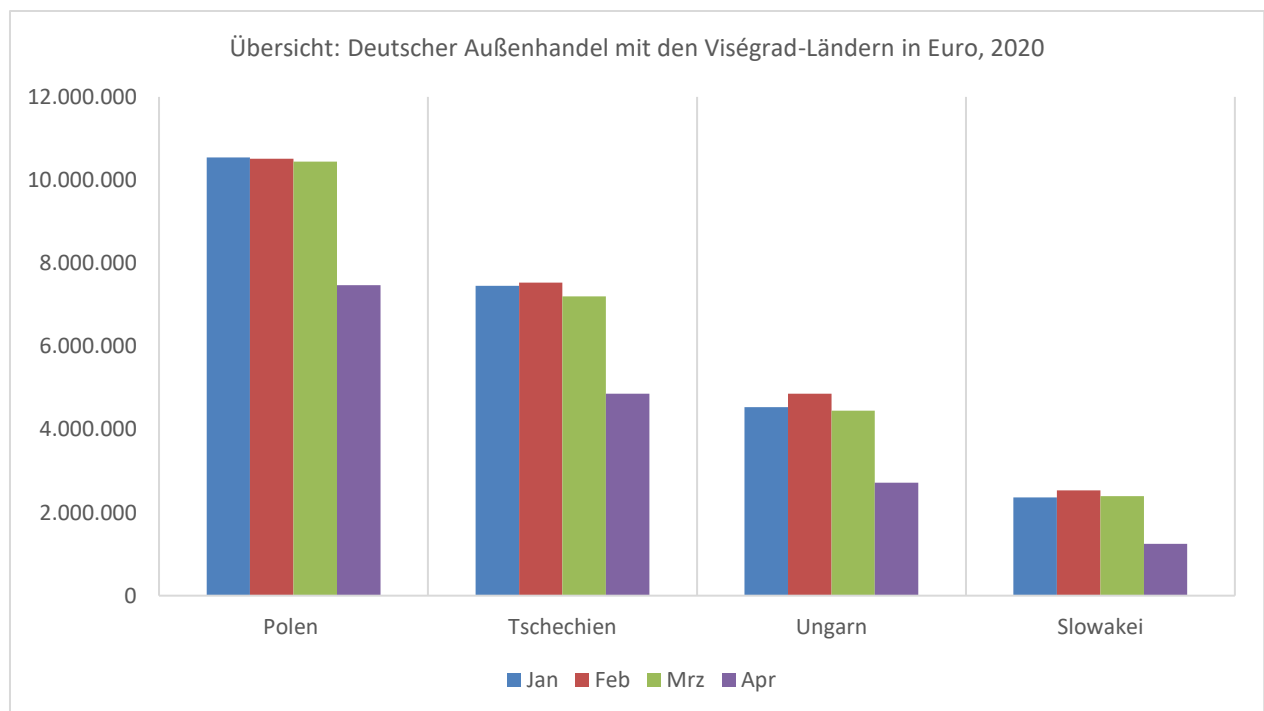
Folgende Themen finden Sie im neuen Update:

- **Wirtschaftspolitik**
- **Konjunktur**
- **Termine**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

## Wirtschaftspolitik

Der **deutsche Außenhandel mit Polen, der Slowakei, Tschechien und Ungarn** war im Monat April 2020 rückläufig (s. Grafik). Die Tiefe des Einbruchs variiert innerhalb der Viségrad-Gruppe stark und reicht von -25,1 Prozent mit Polen bis zu -50,3 Prozent mit der Slowakei. Ungarn war mit -42,4 Prozent stärker betroffen als Tschechien (-37,5%). Welche Warengruppen besonders betroffen waren, lässt sich noch nicht abschließend feststellen. Im kommenden Update werden wir dies ausführen. Der Osthandel war mit -35,9% stärker betroffen als der deutsche Außenhandel insgesamt (-26,8%).

Im Zeitraum von Januar bis April 2020 verbuchte der Warenaustausch mit Polen einen relativ niedrigen Rückgang von 3,8 Prozent. Unser Nachbarland könnte sich für den deutschen Außenhandel zum Stabilitätsanker in der Corona-Krise entwickeln. Der Osthandel verzeichnete im gleichen Zeitraum ein Minus von elf Prozent und der deutsche Außenhandel insgesamt verbuchte einen Rückgang in Höhe von 8,9 Prozent.



Quelle: [https://www.oaev.de/sites/default/files/page\\_files/Handelszahlen\\_Jan-Apr\\_2020.pdf](https://www.oaev.de/sites/default/files/page_files/Handelszahlen_Jan-Apr_2020.pdf)

### 1. Polen

In seiner Juni-Prognose rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) mit einem im europäischen Vergleich **milden wirtschaftlichen Einbruch in Polen**. Die Experten prognostizieren der polnischen Volkswirtschaft ein Minus von 4,6 Prozent. Die Schätzungen für Deutschland (-7,8%), Frankreich (-12,5%), Italien und Spanien (beide -12,8%) fallen deutlich negativer aus. Das umfassende und aktualisierte Polen-Update des Ost-Ausschusses finden Sie hier: [https://www.oaev.de/sites/default/files/2020-06/OAEOV\\_Polen-Update-Juni%202020%20final.pdf](https://www.oaev.de/sites/default/files/2020-06/OAEOV_Polen-Update-Juni%202020%20final.pdf)

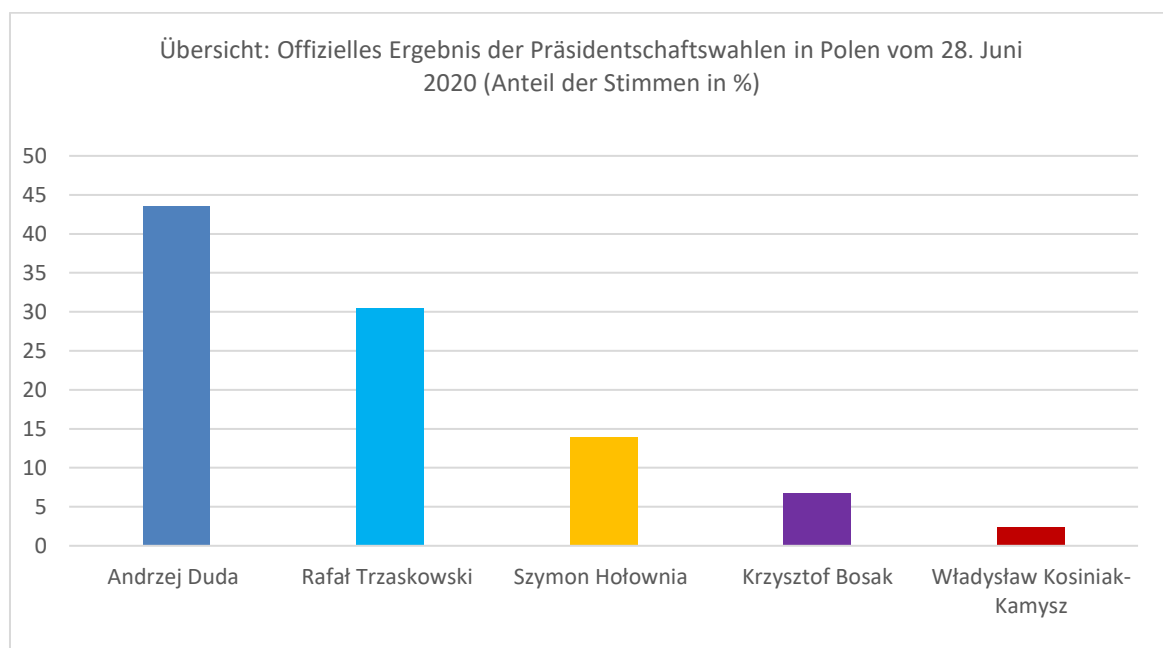
Nach wie vor gelten in Polen weitreichende **Einschränkungen des öffentlichen Lebens**. Die deutsche Botschaft in Warschau verweist auf die aktuellen Richtlinien auf der Homepage der polnischen Regierung. Diese sind auf der folgenden Website auch in englischer Sprache verfügbar: <https://www.gov.pl/web/coronavirus>

Die Zahl der Corona-Infektionen beläuft sich per 30. Juni auf 34.154. Die **Infektionskurve** steigt in Polen weiterhin linear an. Die Zahl der aktiven Fälle ist hingegen derzeit rückläufig. Diese beläuft sich momentan auf 11.813. Am 29 Juni wurden **247 neue Fälle** gemeldet.

Am 28. Juni fanden **Präsidentchaftswahlen in Polen** statt. Keiner der Kandidaten konnte die absolute Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen. Daher findet am 12. Juli eine Stichwahl zwischen Amtsinhaber Andrzej Duda und Herausforderer Rafał Trzaskowski statt. Das Ergebnis könnte weitreichende Implikationen auf die polnische Politik haben. Der Präsident verfügt in Polen – im Gegensatz zu Deutschland – über ein Vetorecht in nationalen Gesetzgebungsprozessen und ein Mitspracherecht in der Außen- und Sicherheitspolitik. Experten bemessen den Wahlen weitreichende innen- und auch außenpolitische Bedeutung bei.

Im ersten Wahlgang konnte keiner der Kandidaten die erforderliche absolute Mehrheit erreichen. Der **Amtsinhaber Andrzej Duda** konnte 8.450.513 Stimmen (43 Prozent) auf sich vereinigen und somit die Wahl gewinnen. Präsident Duda wird von der polnischen Regierung der PiS (Recht und Gerechtigkeit) unterstützt. Mit 5.917.340 Stimmen (30 Prozent) konnte sich der Warschauer Bürgermeister **Rafał Trzaskowski** von der Bürgerplattform (PO) den zweiten Platz sichern. Am 12. Juli findet die zweite und entscheidende Runde der Präsidentchaftswahlen statt. Experten rechnen mit einem **Kopf-an-Kopf-Rennen** zwischen dem Amtsinhaber und seinem Herausforderer. Eine Analyse zum Ausgang der Präsidentchaftswahl finden Sie hier:

<https://www.swp-berlin.org/publikation/durchregieren-oder-kohabitation-der-ausgang-der-praesidentschaftswahl-in-polen-ist-offen/>



Quelle: <https://www.rp.pl/Wybory-prezydenckie-2020/200639999-Wybory-prezydenckie---kampania-wyborcza-przed-II-tura---relacja-z-30-czerwca.html>

In Polen ist per 23. Juni das inzwischen **vierte Antikrisenpaket** („Tarcza Antykrzysysowa“) in Kraft getreten. Das Gesamtvolumen aller Hilfsmaßnahmen beläuft sich damit, dem Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung zufolge auf über 312 Milliarden Zloty, was rund 70,4 Milliarden Euro entspricht. Das Rettungspaket fußt auf sechs Säulen. Rund ein Drittel des finanziellen Volumens zielt auf die Unterstützung von Mikrounternehmen ab. Diese sind für die polnische Wirtschaft aufgrund ihrer großen Zahl von erheblicher Bedeutung. Weiterführende Informationen finden Sie hier: <https://www.gov.pl/web/tarczaantykrzysysowa>.

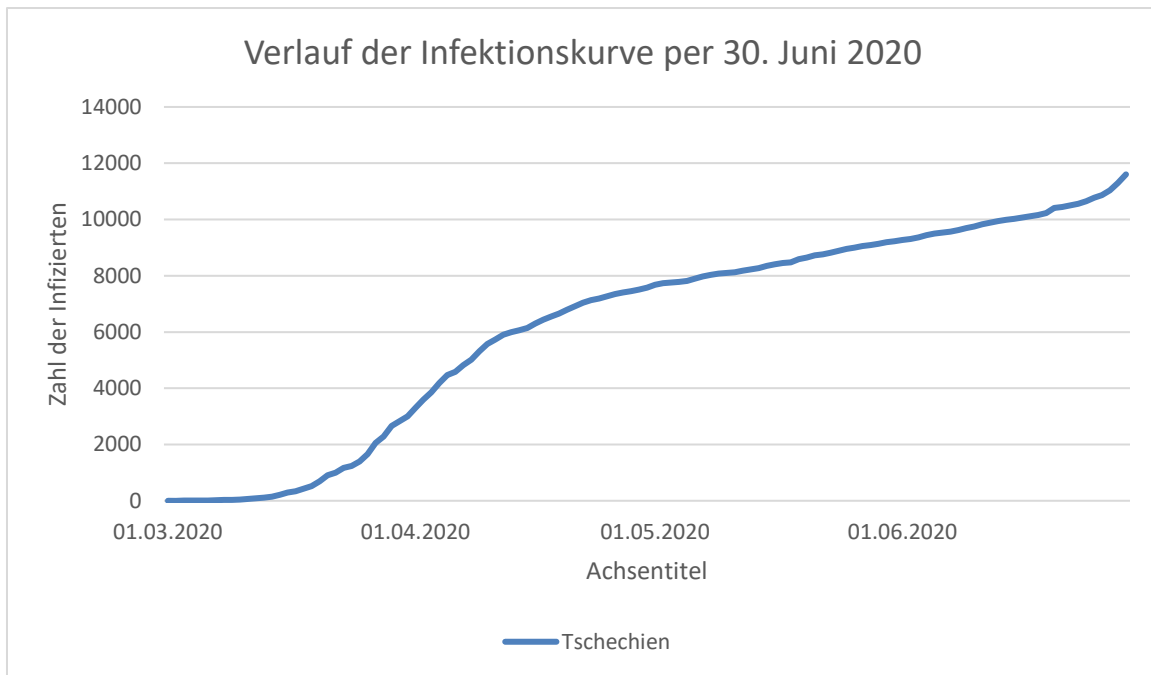
## 2. Tschechien

In Tschechien gilt mit Blick auf die **Einreiseregeln für EU-Länder** nach wie vor das Ampelprinzip. Abhängig von der Einteilung der Länder in die grüne, orange oder rote Gruppe ist die Vorlage eines negativen Corona-Tests erforderlich oder sogar die gesetzliche Quarantäne einzuhalten. Deutschland befindet sich derzeit in der grünen Kategorie. Es bestehen de facto keine Einschränkungen. Die überwiegende Mehrheit der EU-Länder befindet sich, bis auf Portugal (orange) und Schweden (rot), in der grünen Kategorie. Eine Übersicht der Einordnung der Länder finden Sie auf der Seite des tschechischen Innenministeriums: <https://www.mvcr.cz/mvcren/article/coronavirus-information-of-moi.aspx>

Die tschechische Regierung stützt die Wirtschaft mit zahlreichen **Hilfsprogrammen**. Eine Zusammenfassung finden Sie auf der Homepage der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer: <https://tschechien.ahk.de/news-covid-19/hilfspakete-fuer-unternehmen>

Eine Übersicht der **aktuellen Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19** finden Sie auf der Homepage des tschechischen Innenministeriums: <https://koronavirus.mzcr.cz/en/category/faq/>.

Per 29. Juni gab es 11.809 Corona-Fälle in Tschechien. Bislang flachte die **Infektionskurve** in Tschechien ab. Seit dem 26. Juni jedoch, meldet Tschechien Infektionszahlen, die an den Höhepunkt der Pandemie in der dritten März-Woche erinnern. Am 28. Juni verzeichnete das Land 305 Fälle, der bisher vierthöchste Wert. Im europäischen Vergleich sind die Fallzahlen dennoch weiterhin gering. Es gilt, die weitere Entwicklung zu beobachten.



Quelle: <https://data.europa.eu/euodp/de/data/dataset/covid-19-coronavirus-data>

### 3. Ungarn

Die Zahl der bestätigten Corona-Fälle beläuft sich in Ungarn per 30. Juni auf 4.155. Die **Infektionskurve** flacht derzeit ab, was auf eine erfolgreiche Strategie zur Bekämpfung der Krise schließen lässt.

Die ungarische Regierung hat ein eigenes **Informationsportal** zur COVID-19-Lage eingerichtet. Umfassende Informationen sind dort auch in englischer Sprache verfügbar: <http://abouthungary.hu/>.

### 4. Slowakei

Seit dem 10. Juni ist die **Einreise** aus Deutschland uneingeschränkt möglich. Die slowakische Regierung stellt auf folgender Website umfangreiche Informationen in deutscher Sprache zur Verfügung: <https://korona.gov.sk/de>.

Die **Infektionskurve** ist in der Slowakei deutlich abgeflacht und hält sich seit Mitte April fast stabil. Per 30. Juni wurden in dem Land 1.667 Fälle registriert. Die überwiegende Mehrheit der Patienten ist genesen.

Im Zuge der Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der Corona Krise hat die slowakische Regierung zahlreiche **Maßnahmen** ergriffen. Eine Übersicht finden Sie auf der Homepage der AHK Slowakei:

<https://slowakei.ahk.de/hinweise-zum-coronavirus/wirtschaftliche-hilfsmassnahmen>

## Konjunktur

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet weder mit einer „V-“, „U-“ noch „L“-förmigen wirtschaftlichen Erholung der Weltwirtschaft, sondern vielmehr mit einer im Englischen als „swoosh“ bezeichneten Form. Diese gleicht dem Logo dem Sportartikelherstellers Nike und zeichnet sich durch einen relativ starken Einbruch und eine graduelle wirtschaftliche Erholung aus. Die Pressekonferenz mit der Chefökonomin Gita Gopinath sowie das entsprechende Update sind auf der Website des IWF verfügbar: <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2020/06/24/WEOUpdateJune2020>

Im Juni veröffentlichte die EU-Kommission einen Bericht zum Stand der Entwicklung der Industrie 4.0 in Polen. Diesen finden Sie unter folgendem Link: [https://ec.europa.eu/info/publications/transition-industry-40-visegrad-countries\\_de](https://ec.europa.eu/info/publications/transition-industry-40-visegrad-countries_de)

Die Stiftung Wissenschaft und Politik publizierte eine Studie zum Stand und Verlauf der Verhandlungen über den mehrjährigen Finanzrahmen der Europäischen Union. Diese ist abrufbar unter: [https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2019S14\\_bkr.pdf](https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2019S14_bkr.pdf)

## Termine

**8. Juli 2020: Video-Konferenz mit Krzysztof Mazur**, Polens Vizeminister für wirtschaftliche Entwicklung – **Nur für Mitglieder, bei Interesse wenden Sie sich bitte an [a.stadnicki@bdi.eu](mailto:a.stadnicki@bdi.eu).**

## Tipps & Links

Von der chinesischen Provinz Wuhan aus hat sich das neuartige **Coronavirus** seit Ende Dezember über die ganze Welt verbreitet. Welche Bestimmungen die 29 Partnerländer des OAOEV erlassen haben, können Sie unserem Corona-Dossier entnehmen, das wir täglich aktualisieren. Dort finden Sie als PDF auch eine Wochenübersicht zur Entwicklung der Infektionszahlen in unserer Region: <https://www.oaoev.de/de/corona-mittel-und-osteuropa>

Besonders in der Corona-Krise stehen wir im engen Austausch mit den **deutschen Auslandshandelskammern** in Bratislava, Budapest, Prag und Warschau. Unsere Kollegen stellen auf ihren Webseiten detaillierte Informationen zur Verfügung. Diese finden Sie unter folgenden Links:

- [Polen](#).
- [Slowakei](#).
- [Tschechien](#).
- [Ungarn](#).

## **Kontakt**

Die Arbeit der OAOEV-Regionaldirektion Mitteleuropa konzentriert sich derzeit auf das Monitoring der staatlichen Maßnahmen in der Region sowie das Bearbeiten der Anliegen von Mitgliedsunternehmen. Dazu bieten wir auch regelmäßige Video-Konferenzen an. Bitte zögern Sie nicht, sich mit Ihren Anliegen an uns zu wenden!

Bei Fragen und Anregungen zu diesem Update und zur Region Mitteleuropa (Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn) kontaktieren Sie bitte:



**Adrian Stadnicki**

Regionaldirektor Mitteleuropa

**Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V.**

Telefon: +49 30 206167-138

E-Mail: [A.Stadnicki@bdi.eu](mailto:A.Stadnicki@bdi.eu)



**Sarah Guhde**

Sekretariat Regionaldirektion Mitteleuropa

**Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V.**

Telefon: +49 30 206167-125

E-Mail: [S.Guhde@bdi.eu](mailto:S.Guhde@bdi.eu)

### *Disclaimer zum Haftungsausschluss:*

*Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.*